

Anlass

Auf Initiative von Herrn Dr. Müller, einem ehemaligen Ratsmitglied, möchte ein Freundeskreis des Weltjugendtages im Jahr 2005 in Köln, an dem auch Papst Benedikt XVI. teilgenommen hatte, ein Andenken in Form einer Bronze-Stele der Künstlerin Maria J. Fernandez im öffentlichen Raum aufstellen. Die Stele soll aus Bronze bestehen, hat sakralen und bildhaften Charakter und wird etwa 1 m x 1 m im Grundriss haben sowie ca. 11 m hoch sein.

Der ursprüngliche Vorschlag, diese Stele im Rheingarten neben dem Paolozzi-Brunnen aufzustellen, wurde vom Kunstbeirat in dessen Sitzung am 25.10.2007 nicht befürwortet. Die Mitglieder diskutierten insbesondere Aspekte wie Sinnhaftigkeit eines solchen Denkmals, die Standortfrage (Paolozzi-Brunnen), die Größe des Denkmals und die künstlerisch-ästhetische Aussage. Der Kunstbeirat hatte empfohlen, für ein Weltjugendtagsdenkmal einen Künstlerwettbewerb durchzuführen.

Die Initiatoren der Bronze-Stele, die sich kurzfristig zu einem gemeinnützigen Verein "Weltjugendtagsstele Köln e. V." zusammenschließen werden, um Spendengelder zur Finanzierung der Stele zu sammeln, möchten die Bronze-Stele entsprechend dem Entwurf von Frau Maria J. Fernandez realisieren. Die ablehnende Haltung bezüglich des Standortes am Paolozzi-Brunnen im Rheingarten wird akzeptiert. Daher wurden weitere Standorte in der Innenstadt untersucht.

Standortsuche

Der Standort soll folgende Bedingungen erfüllen:

- Der Ort muss entweder einen Bezug zum Weltjugendtag (16. - 21.08.2005) oder zum Papstbesuch haben,
- der Ort muss dergestalt sein, dass er der Stele genügend Raum bietet,
- der Ort muss dem Anlass der Erinnerung adäquat sein.

Folgende Standorte wurden untersucht:

1. Vorschlag der Künstlerin: Im Rheingarten, neben dem Paolozzi-Brunnen

Dieser Platz hat einen Bezug zum Papstbesuch, da Benedikt XVI nicht weit entfernt am Rheinufer das Schiff bestieg, mit dem er den Rhein entlang gefahren ist. Die unmittelbare Nähe zur Rheingarten-Skulptur von Eduardo Paolozzi aus dem Jahr 1986 ist jedoch unverträglich; auch bietet der Platz der Stele zu wenig Raum.

Der Standort wird seitens des Kunstbeirates abgelehnt.

2. Poller Wiesen

Dieser Platz hat einen Bezug zum Papstbesuch, da sich an dieser Stelle viele Menschen versammelt hatten, als der Papst per Schiff den Rhein entlang gefahren ist. Der Ort ist jedoch sehr weit von der Innenstadt entfernt und an normalen Tagen wenig von Publikum frequentiert. Im Sommer dagegen werden die Poller Wiesen von Jugendlichen zum Fußballspielen und zum Drachensteigen lassen sowie von Familien zum Grillen genutzt. Dies ist nicht der adäquate Ort für eine solche Gedächtnisstele. Außerdem müsste mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt geklärt werden, ob eine solche Stele im Überschwemmungsgebiet des Rheins aufgestellt werden darf, da befürchtet werden muss, dass bei Hochwasser Treibgut an der Stele hängen bleibt.

Seitens der Kirche wird dieser Standort abgelehnt.

3. Umfeld von St. Pantaleon

Dieser Platz hat einen Bezug zum Papstbesuch, da hier ein Treffen der Seminaristen, also den Kandidaten für das Priesteramt in der katholischen Kirche, mit dem Papst stattgefunden hat. Der Ort liegt in der Innenstadt und bietet genügend Raum für die Stele. Da dieser Bereich aber von zu wenig Menschen frequentiert wird, lehnt die Kirche diesen Standort ab.

4. Ein Ort auf dem offiziellen Papstweg, den Papst Benedikt XVI am 18.08.2005 durch die Kölner Innenstadt zurückgelegt hat.

- Kardinal-Frings-Straße, Wohnsitz vom Kölner Erzbischof Kardinal Joachim Meisner, der dem Papst während seines Köln-Aufenthaltes zur Verfügung stand.

Vor dem Eingangsbereich ist eine ausreichend große Fläche für die Stele vorhanden. Doch im näheren Umfeld befinden sich zwei weitere Kunstwerke - zum einen der Brunnen vor der Industrie- und Handelskammer, der durch seine säulenartige Gestalt einer Stele gleichkommt, zum anderen das Edith-Stein-Denkmal an der Gereonstraße. Wegen dieser beiden in nächster Umgebung vorhandenen Kunstwerke ist dieser Standort nicht geeignet.

- Kreuzung Gereonstraße/Mohrenstraße

Hier ist mittelfristig ein Kreisverkehr geplant, so dass die Stele in die Mitte dieses Rondells gestellt werden könnte. Für die Stele wäre genügend Raum für vorhanden. Jedoch ist ein solcher Verkehrsknoten nicht der adäquate Ort für die Erinnerungsstele.

Der Standort ist nicht geeignet.

- Kreuzung Neven-DuMont-Straße/Burgmauer

In der Vorfläche des Verwaltungsgerichtes könnte die Stele dort, wo heute eine Litfaßsäule steht, aufgestellt werden. Für die Litfaßsäule müsste ein Ersatzstandort gefunden werden. Der Sichtbezug zum Dom ist vorhanden. Der Standort ist jedoch für das Denkmal für die Opfer der NS-Militärjustiz vorgesehen, so dass er für die Bronze-Stele nicht zur Verfügung steht.

- Kreuzung Zeughausstraße/Tunisstraße

Der gesamte Kreuzungsbereich bietet genügend Raum für die große Stele. Zum Dom ist direkter Sichtbezug gegeben. Zwischen oder vor der vorhandenen Baumgruppe ist für die Stele nicht genügend Freifläche vorhanden. Man müsste auf eine kleine Verkehrsinsel ausweichen, auf der eine Litfaßsäule steht. Dieser Standort ist der Erinnerungsstele jedoch nicht adäquat.

Der Standort ist nicht geeignet.

- Auf dem restlichen Teilstück des Papstweges sind keine genügend großen Freiflächen vorhanden, die sich als Standort für die Stele anböten.

5. Umfeld von St. Johann Baptist, Severinstraße

Dieser Platz hat einen Bezug zum Weltjugendtag, da hier viele Veranstaltungen stattgefunden haben und die Kirche nun zum jugendpastoralen Zentrum für die katholische Jugend Kölns ausgebaut wird. Der Bereich wird zurzeit von der Baustelleneinrichtung für die Nord-Süd-Stadtbahn sehr stark beansprucht. Aber auch nach Entfernen dieser Einrichtung bietet sich der Platz "An Zint Jan" nicht an, da dort der Brunnen vorhanden ist und ein zweites Kunstwerk an dieser Stelle unverträglich ist. Auch auf der Nordseite der Kirche, an der Spielmannsgasse, ist das Aufstellen der Stele nicht möglich, da hier die Skulptur vom Bischof Severin von Elmar Hillebrand aus dem Jahr 1968 diese Terrasse über der Severinsbrückenauffahrt beherrscht.

Der Standort ist nicht geeignet.

6. Umfeld der Agneskirche

Dieser Platz hat einen Bezug zum Weltjugendtag, da hier viele Veranstaltungen und auch zahlreiche Treffen der Taizé-Anhänger stattgefunden haben. Die Fläche südlich der Kirche bietet genügend Raum, um hier die Weltjugendtagsstele aufzustellen. Der Platz in unmittelbarer Nähe zu der Kirche ist dem Anlass adäquat. Es ist ein Standort vor der Kirche, auf dem südlichen Teil des Kirchenvorplatzes, realisierbar.

Standortvorschlag

Dieser Standort vor der Agneskirche auf dem südlichen Teil des Neusser Platzes (siehe Anlage 2). ist mit der Künstlerin Maria J. Fernandez abgestimmt. Auch Herr Weihbischof Dr. Heiner Koch hat sich seitens der Kirche zu diesem Standortvorschlag positiv geäußert, wobei er darauf hingewiesen hat, dass dieses Denkmal keine Maßnahme des Erzbistums Köln ist.

Wie sich die Situation vor der Agneskirche mit der geplanten Stele dem Betrachter darstellt, ist aus der Fotomontage in Anlage 3 ersichtlich.

Weiteres Vorgehen

Sobald ein Beschluss der Bezirksvertretung, die für die Standortentscheidung zuständig ist, vorliegt, wird der kurzfristig zu gründende Verein "Weltjugendtagsstele e. V." die erforderlichen Mittel für die Realisierung der Bronze-Stele akquirieren. Es wird mit Kosten von etwa 700.000,00 € gerechnet.

Die Verwaltung wird dann eine Ratsvorlage erstellen, so dass über die Annahme der Schenkung der Weltjugendtagsstele entschieden werden kann.

Die Vita der Künstlerin Maria J. Fernandez ist der Anlage 4 zu entnehmen.